Wanderfalke und weitere Falken
(Falco peregrinus)

Einst scheuer Felsenbrüter, heute Stadtbewohner

FOTO: ASTRID BRILLEN / PICLEASE

Dem größten einheimischen Falken, dem Wanderfalken (*Falco peregrinus*), gelang das Miteinander mit dem Menschen zunächst längst nicht so gut wie dem Turmfalken, so dass er in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in weiten Teilen Deutschlands ausgestorben war. Zu dieser Zeit, also deutlich später als beim Turmfalken, erfolgte beim Wanderfalken ebenfalls ein evolutiv wichtiger Schritt, nämlich die Annäherung an menschliche Siedlungen und die damit verbundenen Strukturen. Sich als Art diese Strukturen zunutze zu machen, war für den Wanderfalken, ursprünglich einem Bewohner weiter, einsamer Felslandschaften, vermutlich der Schlüssel zum langfristigen Überleben im Zivilisationsraum. Dazu trugen einerseits Wiederansiedlungsmaßnahmen bei, andererseits nutzen die Vögel heute generell zunehmend die Vorteile, welche große Städte bieten. So stellen hohe Bauwerke aus Stein oder Beton im Grunde künstliche Felslandschaften dar, mit Mauernischen als Brutplätzen (die Falken bauen kein Nest i. e. S.). Die über den Städten genau wie über Felslandschaften ausgesprochen gute Thermik nutzen die Vögel für ihre Jagd aus hohem Flug, als Beutetiere stehen Haustauben und Rabenvögel in hinreichendem Umfang zur Verfügung.

Heute finden wir Wanderfalken wieder flächendeckend in Deutschland, auch nahezu alle großen Städte werden von der Art besiedelt. Diese Erfolgsgeschichte zeigt, welche Dynamik Wildtierpopulationen entwickeln können, wenn man ihnen die Gelegenheit dazu gibt. Sie zeigt auch, dass die traditionellen Kriterien in sog. „Kulturflüchter“ (zu denen man den Wanderfalken vor einigen Jahrzehnten noch gezählt hätte) und „Kulturfolger“ zusehends obsolet werden. Offenbar kommt es ganz wesentlich auf den Umgang des Menschen mit Wildtierarten an, ob sie diesen meiden, tolerieren oder gar die Nähe menschlicher Siedlungen suchen.

Auf einen Blick

- 34 bis 58 cm Länge; 120 cm Flügelspannweite
- 400 bis 1300 g
- März bis April
- Ein bis fünf Eier
- Unterliegt dem Jagdrecht, ganzjährig geschont; VSRL Anh. I
- RL *; s

Weitere Falken

Der kleinste und unscheinbarste bei uns brütende Falke ist der **Baumfalke** (*Falco subbuteo*). Er ist ein Zugvogel und nur im Sommer bei uns anzutreffen. Er ist ein Langstreckenzieher und überwintert im südlichen Afrika. Das hat mit seinen Hauptbeutearten, Singvögeln und großen Insekten, zu tun, welche im Winter nicht in hinreichendem Umfang verfügbar sind. Der Baumfalke wird auch „Lerchenfalke" genannt, ein Hinweis auf eine wichtige Beuteart im Offenland, die Feldlerche. Auch Mauersegler, die aufgrund ihrer fliegerischen Leistungen sonst von keiner anderen Greifvogelart zu erbeuten sind, gehören zur Beute des Baumfalken.

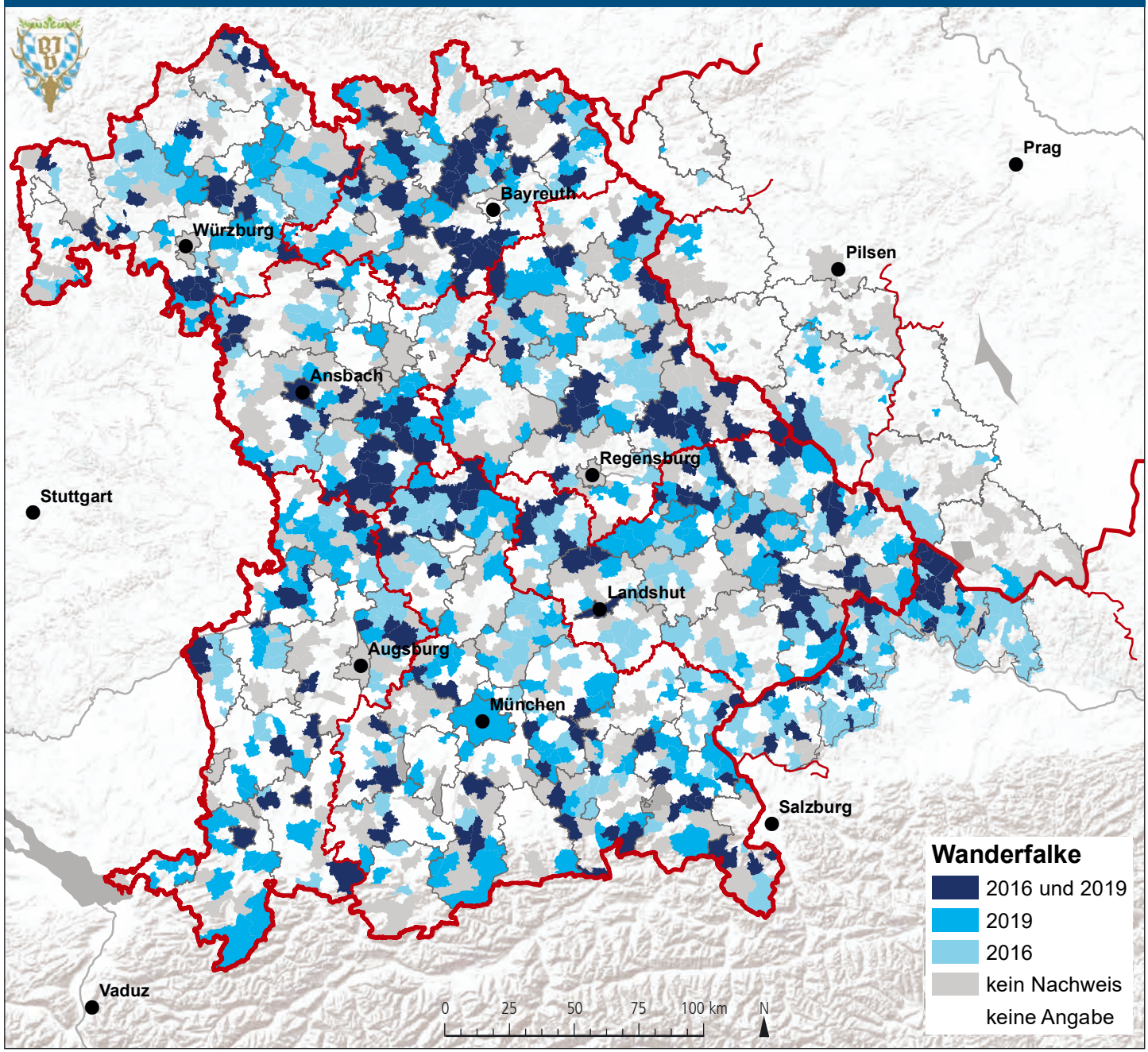
Nur gelegentlich als Wintergast ist der **Merlin** oder **Zwergfalke** (*Falco columbarius*) in Deutschland zu beobachten. Er brütet auf Island, den Färöer-Inseln, in Schottland und im Norden Skandinaviens.

Baumfalke

Merlin

FOTO: HANS GLADER / PICLEASE; MIRKO GRAUL / ADOBE STOCK

Gemeldete Wanderfalken-Vorkommen 2019



DATENQUELLE: BAYERISCHER JAGDVERBAND; KARTENGRUNDLAGEN: ESRI; TSCHECHIEN: OPENSTREETMAP, ODBL 1.0; BEARBEITUNG: REGINA GERECHT (BJV)

Zum Nach- und Weiterlesen

Altenkamp, R.; Sömmer, P.; Klenstäuber, G.; Saar, C. *Bestandsentwicklung und Reproduktion der gebäudebrütenden Wanderfalken Falco p. peregrinus in Nordost-Deutschland im Zeitraum 1986-1999. Vogelwelt **122**, 329-339, 2001.*

Bednarek, W. *Greifvögel – Biologie, Ökologie, Bestimmen, Schützen. Landbuch Verlag, Hannover, 1996.*

Brauneis, W. *Die ökologische Plastizität des Wanderfalken am Beispiel hessischer Brutstandorte. – Ornithologische Mitteilungen **54**, 6-13, 2002.*

Kostrzewa, A.; Speer, G. *(Herausgeber). Greifvögel in Deutschland, Bestand, Situation, Schutz. AULA-Verlag, Wiebelsheim 2001*

Mädlow, W., Boschert, M. *(2003): Wie steht es um seltene Brutvogelarten in Deutschland. Der Falke **50**, 282-285, 2003.*

Mammen, U.; Stubbe, M. *Zur Lage der Greifvögel und Eulen in Deutschland 1999-2002. Vogelwelt **126**, 53-65, 2005.*

Mebs, T. *Greifvögel Europas. Biologie, Bestandsverhältnisse, Bestandsgefährdung.Stuttgart, 2002.*

Strauss, T. *Zum Brüten des Baumfalken (Falco subbuteo) auf Hochspannungsmasten im Landkreis Altenburger Land. – Mauritiana **18**, 334-335, 2002.*

Thiede, *W. Greifvögel und Eulen. BLV Buchverlag, München 2005.*